

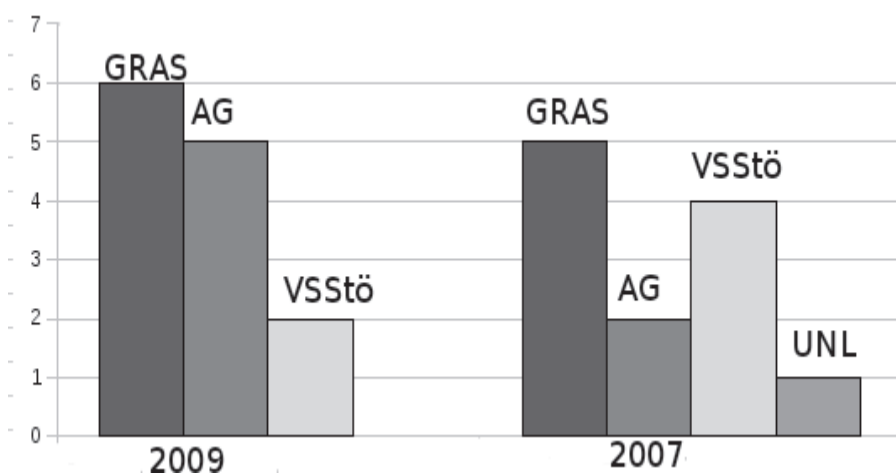
ÖH-Wahl

Wie alle 2 Jahre wieder, fanden vom 26.-28. Mai die ÖH-Wahlen statt. Wir danken allen StudentInnen, die zur Wahl gegangen sind und so die ÖH gestärkt haben! Besonderer Dank geht natürlich an all jene, die sich für die GRAS entschieden haben!

Trotz des Wahlsiegs wird die GRAS die Wahl anfechten. Warum? Weil ÖVP-Wissenschaftsminister Hahn gegen den Widerstand der ÖH ein unausgereiftes Wahlsystem eingeführt hat, um e-voting zu ermöglichen. In der Folge traten zahlreiche Pannen auf – vielen StudentInnen war es nicht möglich, ihre Studien- und

Universitätsvertretung zu wählen! Solche Zustände sind demokratiepolitisch nicht tragbar! Daher wird die GRAS die Wahl an allen Unistandorten wo wir anfechtungsberechtigt sind anfechten.

Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir bis zu den Neuwahlen untätig sind. Die GRAS-Salzburg wird sich auch weiterhin für freie Bildung und kritische Wissenschaft einsetzen!



Zugangsbeschränkungen sind keine Lösung!

Angeichts der unzumutbaren Studienbedingungen an einigen Fachbereichen der Uni Salzburg werden Rufe nach der Einführung oder Verschärfung von Zugangsbeschränkungen laut. Eine Aufteilung der begrenzten finanziellen Mittel auf weniger Studierende – so die Annahme – ergebe eine höhere Ausstattung pro Kopf. Diese Argumentation ist emotional nachvollziehbar, leidet jedoch unter einer tragischen Fehleinschätzung: Es wird irrigerweise davon ausgegangen, dass der Gesamtbetrag gleich bleibe.

Die Erfahrung zeigt hingegen, dass die finanziellen Mittel für Studienrichtungen mit Zugangsbeschränkungen häufig redu-

ziert werden. Auf die Warnung vor dem drohenden Qualitätsverlust der Lehre wird dann mit dem Hinweis reagiert, man möge doch die Anzahl der Studierenden noch weiter verringern. Damit beißt sich die Katze in den Schwanz – von einer wirklichen Verbesserung der Studienbedingungen kann keine Rede sein!

Schuld an dieser Regelung ist die Regierung, die Bildung auf Sparflamme hält. Die einzigen Profiteure sind Minister Hahn, der einen immerwährenden Sparkurs verfolgt, sowie jene Lehrenden, die um ihre Machtpositionen am jeweiligen Fachbereich fürchten und eine Neuschaffung von Lehrstellen gar nicht wollen.

Die GRAS lehnt es ab, dass die Studierenden an finanziell ausgetrockneten Fachbereichen instrumentalisiert werden, um Stimmung für Zugangsbeschränkungen zu machen!

Nur durch eine Solidarisierung der Studierenden mit jenen, die es noch werden möchten, ist ein geschlossenes Auftreten gegen Minister Hahn im Kampf für ein stress- und barrierefreies Studium und den freien Hochschulzugang in ganz Europa möglich!



“HC hat hier nichts verloren!”

... unter diesem Motto trafen sich nach Aufruf der Sozialistischen Linkspartei (SLP) am 3. Juni linke und kritische BürgerInnen am Mirabellplatz.

Warum? HC Strache, Bundesparteiobmann der FPÖ und sein Parteikollege Andreas Mölzer, blauer EU-Spitzenkandidat, waren für eine Wahlkampfveranstaltung im Salzburger Stieglkeller zu Gast. Geschätzte 120 Jugendliche & Erwachsene folgten dem Demonstrationsverlauf vom Schloss Mirabell bis zum Kapitelplatz, dort versperrten ca. 10 Polizisten

den weiteren Weg zum Stieglkeller. Einige DemonstrantInnen suchten sich aber den Weg über eine Hintergasse, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Ihren Berichten zufolge, betonte HC Strache in seiner Rede die Anwesenheit der jungen Linken bei seinen Veranstaltungen in ganz Österreich, die „Hetzerei“ (der „Linksradikele“) und versuchte so, bei seinen AnhängerInnen Stimmung zu machen.

Die GRAS nahm ebenfalls an der Demonstration teil und appelliert an den

Stieglkeller, in Zukunft nicht mehr Gastgeber für die hetzerische, ausländerInnenfeindliche FP zu sein. Grundsätzlich wollen wir, dass noch mehr Personen gegen rechts auf die Straße gehen und dadurch der Druck auf Herrn Strache, die rechte Szene und ihre rassistische Gesinnung erhöht wird.

Auf unserer Webseite salzburg.gras.at informieren wir über aktuelle Demo- und Veranstaltungstermine gegen rechts in Salzburg.

Vortrag: Brauntöne

Aktuelle Entwicklungen in der rechtsextremen Musikszene | **Dienstag 16.6. 20 Uhr | GesWi Raum 181**, Rudolfskai. “Primär ist es die Musik die den Weg in die rechtsextreme Szene ebnet” (Verfassungsschutzbericht 2007, BMI).

11-jährige Kinder, die zu sanften Gitarrenklängen “aryan man awake” trällern, der Lehrersohn aus dem Mühlviertel, der gegen Schwule rappt, langhaarige Nazi-Satanisten, die zu Black Metal ihren Hass auf das “Judäo-Christentum” rauschschreien, das angeblich ihr “germanisches Blut” unterdrückt - rechtsextreme Musik beschränkt sich längst nicht mehr auf den Skinheadrock oder folkloristische Marschmusik. Neonazis versuchen an unterschiedlichste Musikstile “anzudocken”

um ihre Ideen in immer mehr Szenen der Jugendkultur zu verbreiten. Rassistische, nationalistische, antisemitische, sexistische und gewaltverherrlichende Weltanschauungen haben in vielen Bereichen Fuß gefasst, in populären Stilen wie Metal oder Hiphop ebenso wie in den Nischen der LiedermacherInnen-, Dark Wave-, Industrial- und Gothic-Szene.

Rachbauer und Rammerstorfer beleuchten in ihrem mit Bildern und Tonbeispielen unterlegten Vortrag sowohl die Geschichte des Rechtsrocks als auch die aktuellen Tendenzen in den Szenen. Nach Möglichkeit wird auf die regionale Szene des Veranstaltungsortes eingegangen.



Drei Prüfungstermine sind Pflicht!

Alle Studierenden haben ein Recht auf drei Prüfungstermine! Dieses in §59 des Universitätsgesetzes 2002 verankerte Recht sieht vor, dass „jedenfalls für den Anfang, für die Mitte und für das Ende eines jeden Semesters“ Prüfungstermine anzusetzen sind. An der Uni Salzburg sieht die Realität jedoch häufig anders aus.

Manche LehrveranstaltungsleiterInnen weigern sich wiederholt, tatsächlich drei Prüfungstermine anzubieten. Dass der Anteil der negativen Beurteilungen beim

ersten Prüfungstermin oft über 30% liegt, wird z.B. am FB Psychologie gerne ignoriert. Dieses Verhalten ist nicht nur eindeutig gesetzeswidrig, sondern hat auch verheerende Folgen für die Studierenden.

Oft ist die erfolgreiche Absolvierung einer Vorlesung die Voraussetzung für den Besuch weiterer Kurse in späteren Semestern. Werden die Studierenden ihres Rechts auf drei Prüfungstermine beraubt, leidet nicht nur die Planbarkeit ihres Studiums – sie verlieren auch kostbare Zeit. So kann sich der Abschluss eines Studi-

ums um mehr als ein ganzes Jahr verzögern, nur aufgrund einer Vorlesung!

Die GRAS-Salzburg fordert die unbedingte und ausnahmslose Achtung des Rechts der StudentInnen auf drei Prüfungstermine seitens der Lehrenden an allen Fachbereichen!

Sollte dir dieses Recht genommen werden, melde dich umgehend bei deiner Studienvertretung oder unter salzburg@gras.at!